

# **Die Jungmannschaft von Staldenried**

## **Geschichtliche Entwicklung**

Die Anfänge der Jungmannschaften im Oberwallis, ursprünglich Jünglingsvereine genannt, sind leider etwas im Dunkeln. Die Männer, die die Idee eines solchen Vereins 1896 ins Leben riefen, waren der damalige Kaplan Concina in Mörel, der Domherr Brindlen und Professor Imesch. Laut Protokollbuch des Oberwalliser Kreisverbandes wurde in Bellwald bereits im Jahr 1898 die erste Jungmannschaft im Oberwallis gegründet. Weitere Gründungen folgten in Leuk, Glis, Leukerbad, Eischoll, Unterbäch usw. In unseren heimischen Gefilden gründeten nur St.Niklaus, 1902, und Visperterminen, 1910, einen Verein. Die ersten 25 Vereine führten alle zusammen ein eigenes Innenleben ohne Statuten, und wenn, dann nur mit sehr kargen Vorgaben. Die behandelnden Themen waren nicht in einander verzahnt, d.h. der Ortspfarrer sprach einmal dieses, einmal ein völlig anderes Thema an. Eng verbunden mit der modernen, neuen Arbeitswelt war das plötzliche Aufkommen der regelmässigen Freizeit und damit das zunehmende Freizeitangebot. Gerade in diesem Bereich wurden die Bischöfe nicht müde, vor Missbräuchen zu warnen und auf die sittlichen Gefahren zu verweisen, denen nun die Jugendlichen vermehrt ausgesetzt seien. Fast endlos waren die Freizeitbeschäftigungen die von den Bischöfen mit Argusaugen betrachtet wurden, z.B. Kinobesuche im Talgrund oder in der weiteren Umgebung. Alkoholische Getränke konnten plötzlich in Wirtshäusern konsumiert werden. Das Tanzbein schwang man nun nicht mehr in der guten Stube am Sonntagnachmittag, sondern am öffentlichen Tanz- oder einem Musikanlass und in Romanen las man Neues über Liebes- und Sexspiele usw. Den Eltern begann zusehends ihre verantwortungsbewusste Erziehung zu entgleiten, obwohl die Bischöfe in ihren Hirtenbriefen in allen möglichen Formen versuchten, den Eltern Angst einzuflössen, was ihnen in der Ewigkeit blühe, wenn sie ihrem heranwachsendes Kind Leine gebe. Die Eltern gerieten einerseits in Gewissensnot, andererseits trieb die Kirche immer noch das berühmte kirchliche Spiel mit der Angst, damit sie ihre Schäfchen im Trockenen halten konnten. Hervorgerufen durch den Wandel der Zeit begannen sich die jungen Männer nicht nur schweizweit, sondern auch auf kantonaler Ebene zu formieren. Pfarrer Concina, jetzt Professor, regte am Pfingstmontag 1901, auf Wunsch der bereits existierenden Jungmannschaften im Oberwallis, an, einen gemeinsamen Verband im Unter- und Oberwallis zu gründen. Domherr Brindlen wurde diesbezüglich beauftragt, sofort die nötigen Schritte einzuleiten

## **Der Kantonalverband**

Am 28. Januar 1902 war bereits die erste Präsesversammlung von Mittel- und Oberwallis, welche aber wegen schweren Neuschnees nur schwach besucht war. Der hochwürdigste Bischof Abbet, der für die Jünglingsvereine grosses Interesse zeigte, führte den Ehrenvorsitz. Hier wurde die Gründung einstimmig beschlossen und als Verbandsstatuten der einzige Paragraph aufgestellt: „Die Jünglingsvereine vom Wallis bilden einen Kantonalverband, der von einem von der Generalversammlung gewählten Präses und Aktuar geleitet wird.“ Pfarrer Brindlen wurde zum ersten Präses und Professor Imesch zum ersten Aktuar gewählt. Der Anschluss an den schweizerischen Zentralverband wurde verschoben.

Noch im gleichen Jahr fand am 19. Mai in Glis-Brig die erste Generalversammlung statt, bei der Bischof Abbet die Festpredigt hielt und an der sich 11 Vereine mit rund 400 Mitgliedern beteiligten.

Die achte Präsesversammlung am 23. Oktober 1917 in Brig unter der Führung von Pfarrer Blatter, Münster, als Präses, und Pfarrer Weissen, Ulrichen, als Aktuar, gab dem Verband seine ersten eigentlichen Statuten, die am 20. November vom hochwürdigsten Bischof Abbet genehmigt wurden. Diese Statuten bezeichnen den Verband als Kreisverband. Sie waren in Kraft bis zum Jahr 1936, d.h. bis die Verordnungen des Heiligen Vaters der „Katholischen Aktion“ neue Statuten forderten. Leitgedanke bei der Zusammenstellung der neuen galt der Grundsatz: „Wir wollen das gute Alte erhalten und darauf das notwendige Neue weiterbauen.“

Sämtliche bereits existierenden Jungmannschaften des Oberwallis, denen der Anschluss zur Pflicht gemacht wurde, wurden zu einem Kreisverband SKJV zusammengezogen, der dem angeschlossen war.

Sogleich setzte ein freudiges, zielbewusstes Schaffen ein, besonders Dank der Mitarbeit der Priester und Laien in den einzelnen Dörfern. Führerkurse und Exerzitien wurden abgehalten; die Abonnentenzahl der Zeitschrift „Jungmannschaft“ verdoppelte sich in kurzer Zeit; die Zahl der Vereine oder Sektionen stieg bis 1934 von den anfänglich 25 auf 58. An der ersten Jungmannschaftstagung vom 10. Mai 1934 beteiligten sich über 2000 Mitglieder.

## **Die Führerbildung**

Im Hirtenbrief für die Fastenzeit 1932 legte Bischof Bieler von Sitten Wesen, Ziel und Pflicht der Katholischen Aktion dar. Zur Verwirklichung dieser Aktion galt Führerbildung als unabdingbare Notwendigkeit und wesentlicher Bestandteil. Die Oberwalliser Jungmannschaft ging auf das Führerproblem ein. Von da an gab es keine Delegiertenversammlung, die dieses Thema nicht zum Mittelpunkt hatte. Die Vorträge betonten die absolute Notwendigkeit derselben. Es gab Vorschläge, Diskussionen und Aussprachen. „Neue Wege“ von Dr. Mengis boten Anregungen zu systematischer Jungführerschulung in Studienzirkeln. Der Gedanke der Führerbildung brach sich Bahn. Die Führerschulung wurde systematisch durchgeführt. Die Grundsätze der Katholischen Aktion waren wegleitend dazu. Dazu wurden aber eine Reorganisation des Kreisverbandes Oberwallis und eine gründliche Statutenrevision notwendig. Diese erfolgte 1935/1936. An die Stelle des früheren, fast nur aus Priestern bestehenden Vorstandes, trat nun ein enger Vorstand, bestehend aus drei Jungmännern unter der Leitung des Kantons- oder Kreispräses. Die Form des Vorstandes auf kantonaler Ebene wurde in der Jungmannschaft der Gemeinde 1:1 übernommen: Der Ortspfarrer wurde Präses und der Vorstand musste aus drei Jungmännern bestehen, wobei einer das Amt des Präsidenten übernahm. Später stiessen noch zwei Revisoren dazu.

Die eigentliche systematische Führerbildung setzte nun mit aller Kraft ein. In kurzer Zeit wurden sieben arbeitsreiche Schulungstagungen für Jungmannschaftsführer planmässig durchgeführt. Erst eine nur für Mitglieder des Vorstandes, bei einer zweiten noch für 30 Jungführer aus etwa 20 Pfarreien. Das Gelernte sollten der Jungführer im folgenden Winter in seinem örtlichen Jungmannschaftsverein umsetzen.

## Presse

In jeder Sektion wurde ein Pressewart bestimmt. Dieser musste spezielle Schulungstage besuchen, damit er zielgerichtet in diese Aufgabe eingearbeitet werden konnte, denn Bischof und Priester wussten um die enorme Macht der schriftlichen Medien auf die jungen Männer. Die Zeitschrift „Jungmannschaft“ wurde für jedes Mitglied obligatorisch. Durch eine immense Werbung stieg die Abonnentenzahl in kurzer Zeit auf das Doppelte. In nahezu 40 Gemeinden wurde durch die Heranziehung der Jungführer die „Fliegende Presse-Ausstellung“ durchgeführt.

## Gründungsversammlung der Jungmannschaft Staldenried am 28. März 1937

Der Protokollführer Franz Abgottspon schrieb damals: *„Wohl lange war es tiefer und ernster Gedanke in den hiesigen Jungmannschaftsherzen sich zusammen zu finden zu einem Jungmannschaftsbunde, um so vereint Christus dem König die gebührende Königstreue zu erweisen, um sich gegenseitig zu stärken im wahren Gottesglauben, um einander zu kräftigen, um widerstehen zu können den grossen Gefahren, die die trügerische Welt der Gottlosenbewegung heute im Schilde führt und unsere kostbaren Güter unserer hl. Religion zu rauben drohen. Bewogen durch diese tiefersten Gedanken fanden sich am 28. März 1937 eine Anzahl Jungmänner unter der Leitung unseres H. H. Pfarrer Theodor Zurbruggen im Schulhaus zu einer Versammlung zusammen, wobei der H. H. Rektor Josef Indermitte von Visp und Herr Kantonsführer Imboden mit ihrer werten Gegenwart uns beehrten. Beide Referenten sprachen in tiefdurchdachten Worten zu uns über die Notwendigkeit der Jungmannschaftsverbände in Hinsicht der örtlichen Vereine, wie auch über den Kantonalverband der Jungmannschaft.“*

*Begeistert ob der Worte der Referenten unterzeichneten am selben Tag an die 40 Jungmänner den Beitritt zu einem Jungmannschaftsbunde und bestellte ein provisorisches Komitee zur Ausarbeitung der Statuten.*

*Am 5. April [1937] fand ein Studienzirkel statt, abgehalten von H.H. Sekretär Pfr. Amacker mit dem Thema: „Der reiche Fischfang“. Anfangs wohl etwas schüchtern, entfachte er doch allmählich ein lebhaftes Antworten auf die gestellten Fragen des Leitenden.*

*Am 6. Juni [1937] konnten die Statuten der Generalversammlung vorgelegt werden, wobei diese von den Anwesenden einstimmig angenommen wurden. Anschliessend fand die Wahl des Vorstandes statt. Es wurden gewählt: Herr Abgottspon Alexander als Präsident, weitere Mitglieder: Abgottspon Franz als Aktuar, Abgottspon Ludwig als Kassier und Abgottspon Josef-Marie und Regotz Arthur.*

*Statutengemäss fand am 18. Juli [1937] die Monatsversammlung statt. Es referierte der H. H. Pater Armin über das Thema: „Der Jungmann im öffentlichen Leben.“ Er verstand es in trefflichen Worten klar darzulegen, was für eine Bedeutung der Jungmann im öffentlichen Leben in Bezug gegen Gott, seine Mitmenschen und sich selbst hat. Es referierte am 5. September [1937] der H. H. Pfarrer Amacker über das Winterprogramm. In sehr erbaulichen Worten führte er das Schaffen und Wirken auseinander, wie der Jungmann sich einzustellen hat in Bezug der Pflichtenerfüllung im Öffentlichen- und Familienleben, Berufsberatung, Gebets- und Andachtsübungen, über erlaubte Gemütsunterhaltungen und vom Wirken der guten und schlechten Presse. Anschliessend folgte der gemütliche Teil, wobei einige Jungmannschaftsglieder in gesangliche Übung genommen wurden.*

*Anlässlich der Monatsversammlung vom 27. September [1937] konnte wieder der H. H. Pater Armin als Referent gewonnen werden. In ernsten Worten referierte er selber über das Thema: „Der Jüngling in der Familie“, wo er uns das Verhalten des Jünglings gegenüber Vater, Mutter und Geschwister auseinander legte.*

*Am Christkönigsfest, den 31. Oktober [1937] fand die erste Generalkommunion der Jungmänner während dem Hochamt statt. Am selben Tag hielt der H. H. Prof. Schnyder einen Vortrag über die Stellung der heutigen Welt zu Christus dem König. In seiner grossartigen Redekunst schilderte er die Hoheit und Erhabenheit Christus dem König auseinander und was für Pflichten wir haben, um Christus wieder die geraubte Ehre zu erstatten.*

*An der Tagung vom 14. November [1937] in Visp waren vertreten der H. H. Pfarrer Anton Carlen und vom Vorstand Abgottspon Alexander, Ludwig und Josef-Marie Abgottspon.*

*Freudigen Herzens konnten wir den Worten unseres Pfarrers lauschen am 28. November [1937] wo er uns in einem sehr lehrreichen Vortrag über die Wichtigkeit der Presse aufklärte in Hinsicht der Wirkung der guten und schlechten Schriften.*

*Im Übrigen würde nach Möglichkeit den Statuten nachgelebt. Es fand allmonatlich die Generalkommunion am Morgen statt.*

*Damit hat das erste Vereinsjahr seinen Abschluss gefunden, freudig zurück blicken zu können den ersten Schritt getan zu haben, als begeisterte Jungmänner zur Ehre dem König.*

*Damit wünschen wir allen eine fröhliche Fahrt ins neue Jahr. Gottes reichsten Schutz und Segen möge aller Begleiter sein durchs Leben.*

*Staldenried/Gspon, den 6. Januar 1938*

*Der Aktuar:  
Abgottspon Franz*

*Der Präsident:  
Abgottspon Alexander*

## **Statuten der kath. Jungmannschaft von Staldenried**

Der Hochw. Herr Pfarrer Theodor Zurbriggen, 1896 – 1937 Pfarrer in Staldenried, und das provisorische Komitee, das zur Ausarbeitung der Statuten am 28. März 1937 bestimmt worden war, machte sich sogleich an die Ausarbeitung der Statuten. Die neuen Statuten wurden bereits am 6. Juni 1937 den Jungmännern vorgestellt und von diesen auch einstimmig angenommen. Obwohl der Hochw. Herr Bischof Bieler erst am 18. Februar die Statuten genehmigte, begann Pfarrer Theodor Zurbriggen bereits mit seiner Arbeit bei der Jungmannschaft.

Pfarrer Zurbriggen musste selbstverständlich die Kernpunkte der allgemeinen Statuten des Kreisverbandes des Oberwallis und des schweizerischen katholischen Jungmannschaftsverbandes übernehmen, ansonsten war er frei, welche Zusatzartikel er weiter in die Statuten aufnehmen wollte.

## **1. Name und Zweck**

### **Artikel 1**

*Die katholische Jungmannschaft ist die Standesorganisation der Jungmänner der Pfarrei.*

### **Artikel 2**

*Grundlage der Organisation bilden die allgemeinen Statuten des Kreisverbandes des Oberwallis und des schweizerischen katholischen Jungmannschaftsverbandes.*

### **Artikel 3**

*Die Jungmannschaft stellt sich unter den besonderen Schutz des hl. Niklaus von der Flüö .*

## **2. Zweck**

### **Artikel 4**

*Sie will die Jungmänner der Pfarrei zu grundsatztreuen Katholiken und Laienapostel heranzubilden, die für die Kirche und Vaterland arbeiten wollen.*

### **Artikel 5**

*Im Besonderen will sie:*

- a) Alle Jungmänner sammeln zu eifriger und freudiger Pflege des religiösen Lebens.*
- b) Sie zu rechtschaffenen Bürgern heranzubilden, die im privaten wie im öffentlichen Leben nach christlichen Grundsätzen leben und handeln.*
- c) In ihnen Begeisterung wecken, wahre Freundschaft pflegen, reinen Frohsinn und echte Geselligkeit fördern.*

## **3. Mittel**

### **Artikel 6**

*Dieser Zweck soll erreicht werden:*

- a) Durch Vorstandssitzungen, Studienzirkel, wenn möglich monatliche Vereins- und Massenversammlungen.*
- b) Durch gemeinsame Monatskommunion an jedem zweiten Sonntag. Das Vereinsbannersoll an diesem Tag immer in der Kirche aufgestellt werden.*
- c) Durch Besuche von Einkehr-, Studien- und Jungmannschaftstagen.*
- d) Durch musterhafte Teilnahme am Gottesdienst, an Andachten und Prozessionen.*
- e) Durch Lesen guter Bücher, Zeitungen und Zeitschriften, so z. B. „Jungmannschaft und Führung“.*

f) *Durch gesellige Veranstaltungen und Unterhaltungen wie Spiel, Gesang und Theater.*

#### **4. Mitglieder**

##### **Artikel 7**

*Die Jungmannschaft besteht aus Aktiv-, Passiv- und Ehrenmitgliedern. Aktivmitglieder können werden alle Jungmänner, die aus der Primarschule entlassen sind. Passivmitglieder können werden alle erwachsenen Personen, die Interesse an der Jungmannschaft haben. Sie zahlen wenigstens einen Jahresbeitrag von Fr. 2.--. Als Ehrenmitglieder werden aufgenommen jene Männer, die sich um die Jungmannschaft besonders verdient gemacht haben.*

#### **5. Leitung**

##### **Artikel 8**

*An der Spitze des Vereins steht der Präses als geistlicher Leiter, ferner der Präsident, der Vizepräsident, der Kassier, der Aktuar und der Fähnrich, und wenn nötig, zwei oder mehrere Helfer. Die Wahlen der drei ersten Mitglieder des Vorstandes erfolgen auf Vorschlag des Präses, bzw. des alten Vorstandes, in geheimer Abstimmung. Einfache Stimmenmehrheit entscheidet. Wer am meisten Stimmen hat, wird Präsident. Die übrigen Vorstandsmitglieder werden von der Generalversammlung vorgeschlagen und gewählt. Die Ämter verteilt der Vorstand unter sich. Nur der Fähnrich wird von der Generalversammlung bestimmt. Bei Stimmgleichheit entscheidet das Los. Die Helfer werden vom Vorstand bestimmt. Die früheren Vorstandsmitglieder sind wieder wählbar.*

##### **Artikel 9**

*Die Wahlen werden alle zwei Jahre durchgeführt.*

##### **Artikel 10**

- a) *Der Präsident leitet den Verein, überwacht die Mitglieder in der Beobachtung der Statuten der Jungmannschaft und sorgt für Einigkeit und Ordnung im Verein.*
- b) *Der Vizepräsident steht dem Präsidenten in der Verwaltung seines Amtes mit Rat und Tat bei. Bei Abwesenheit des Präsidenten nimmt der Vizepräsident dessen Stelle ein.*
- c) *Der Aktuar führt ein genaues Verzeichnis der Aktiv-, Passiv- und Ehrenmitglieder. Er verfasst die Protokolle der Versammlungen und Angelegenheiten ab und besorgt die schriftlichen Arbeiten, in der Versammlung hält er Appell.*
- d) *Der Kassier zieht die Jahresbeiträge der Aktiv- und Passivmitglieder ein, nimmt die freiwilligen Gaben der Ehrenmitglieder im Empfang und führt genau Rechnung über Ein- und Ausgaben.*
- e) *Der Fähnrich hat dafür zu sorgen, dass das Vereinsbanner in ordentlichem Zustand aufbewahrt und an vorgeschriebenen Anlässen ehrenvoll getragen wird. Er ist zugleich auch Pressewart. Den Helfern wird die Arbeit vom Vorstand zugestellt.*

### **Artikel 11**

*Der Vorstand hält wenigstens jeden Monat eine Sitzung ab, um über das Leben und Gedeihen der Jungmannschaft zu beraten und die Verhandlungspunkte für die Versammlungen und Veranstaltungen aufzustellen. Die Vorstandsmitglieder sind die Jungführer und gehen darum allen mit bestem Beispiel voran. Sie gehen wenigstens zweimal im Monat zu den hl. Sakramenten.*

## **6. Rechte und Pflichten**

### **Artikel 12**

*Die Aktivmitglieder haben Stimm- und Wahlrecht. Sie haben freien Zutritt zu allen Versammlungen und Veranstaltungen und können die Vorteile der Jungmannschaft voll und ganz geniessen.*

### **Artikel 13**

*Einem verstorbenen Aktivmitglied geben die anderen Mitglieder das Ehrengelait mit dem Vereinsbanner. Für seine Seelenruhe lassen sie eine hl. Messe mit Offizium lesen.*

### **Artikel 14**

*Die Passiv- und Ehrenmitglieder dürfen den Vereinsversammlungen beiwohnen. Sie und die Kandidaten haben kein Stimmrecht. Für ein verstorbenes Ehre- und Passivmitglied lässt die Jungmannschaft eine Messe lesen.*

### **Artikel 15**

*Die Jungmänner arbeiten für die katholische Aktion. Sie trachten Christus nachzuahmen, die Mitmenschen für Christus zu gewinnen und die Kirche Christi immer und überall zu verteidigen und auszubreiten wie folgt:*

- a) Durch das Lebensbeispiel eines ganzen Katholiken.*
- b) Durch tadellose Ehrlichkeit und Redlichkeit in Handel und Wandel.*
- c) Durch eine ungetriebte Reinheit ihrer Jungmännerehre.*
- d) Durch christliche Hilfsbereitschaft in jeder Not durch Wort und Tat.*

### **Artikel 16**

*Die Jungmänner verpflichten sich:*

- a) Den Monatsversammlungen, Veranstaltungen und Generalkommunionen fleissig und gewissenhaft beizuwohnen und im Verhinderungsfalle sich beim Vorstand schriftlich entschuldigen.*

- b) Bei längerer Abwesenheit wie Arbeitsplatz, Stellenantritt usw. soll sich dieser beim Vorstand abmelden und seine neue Adresse angeben.
- c) Den Jahresbeitrag pünktlich zu entrichten, spätestens bis zum 31. Dezember.

### **Artikel 17**

*Die Kandidaten haben die gleichen Pflichten wie die Aktivmitglieder.*

## **7. Aufnahme, Austritt, Ausschluss**

### **Artikel 18**

*Die Neuangemeldeten haben eine Probezeit von mindestens drei Monaten zu bestehen. Über die Aufnahme entscheidet der Vorstand. Die feierliche Aufnahme findet alljährlich am Christuskönigsfeste statt. [Letzter Sonntag im Monat Oktober].*

### **Artikel 19**

*Die Austrittsgesuche sind dem Präsidenten schriftlich einzureichen. Erst nach Bezahlung der Beiträge wird der Austritt genehmigt.*

### **Artikel 20**

*Der Vorstand hat das Recht, ein Mitglied auszuschliessen, in dringenden Fällen der Präses. In der Regel soll der Ausschluss nicht ohne vorherige Mahnung geschehen.*

### **Artikel 21**

*Gründe zum Ausschluss sind:*

- a) *Hartnäckige Vernachlässigung der Vereinspflichten.*
- b) *Dreimaliges unentschuldigtes Wegbleiben an den Versammlungen und Veranstaltungen.*
- c) *Schlechtes, unsittliches Betragen, das der Ehre der Jungmannschaft beeinträchtigt.*

### **Artikel 22**

*Ausgetretene und ausgeschlossene Mitglieder haben kein Rechte und Ansprüche auf das Vermögen der Jungmannschaft.*

## **8. Schlussbestimmungen**

### **Artikel 23**

*Ohne Zustimmung des Präses darf nichts angeordnet oder vollführt werden, was die Angelegenheiten des Vereins betrifft.*

### **Artikel 24**

*Jedes Jahr in der ersten Versammlung des Herbstes legt der Vorstand einen Bericht über die Tätigkeit der Jungmannschaft im verflossenen Vereinsjahr vor. Der Kassier gibt Rechenschaft über die Verwaltung der Vereinskasse. Die notwendigen Wahlen werden in dieser Generalversammlung vorgenommen.*

### **Artikel 25**

*Am Christkönigsfest, Hochfest der Jungmannschaft, ist die Generalkommunion während des Amtes.*

### **Artikel 26:**

*Die Mitglieder zahlen einen jährlichen Beitrag von Fr. 2.-- in die Vereinskasse. [Dieser Artikel wurde bereits 1939 dahingehend abgeändert, dass nur noch ein jährlicher Beitrag von Fr. 1.-- statt Fr. 2.-- zu bezahlen war.]*

### **Artikel 27**

*Für die Verpflichtungen des Vereins haftet lediglich das Vereinsvermögen.*

### **Artikel 28**

*Bei Auflösung der Jungmannschaft geht das Vermögen zur Verwaltung an das Pfarramt über. Wird innert fünf Jahren keine Jungmannschaft wieder gegründet, fällt das Vereinsvermögen dem Kirchenvermögen zu.*

### **Artikel 29:**

*Vorliegende Statuten können jederzeit von der Generalversammlung mit 2/3 Stimmen-Mehrheit abgeändert werden.*

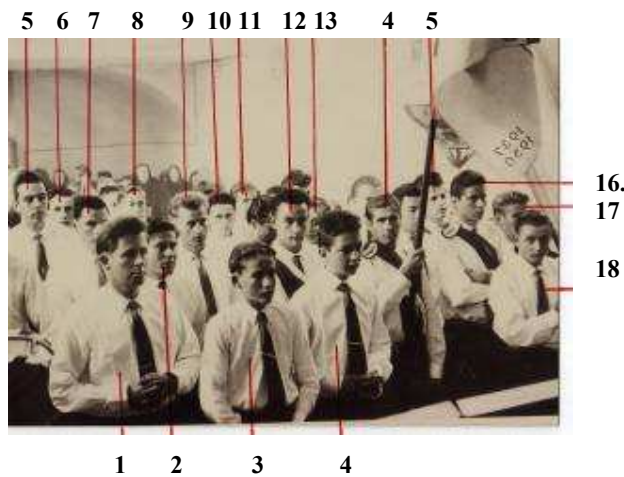
NB.: Die Genehmigung obiger Statuten durch den Hochw. Herrn Bischof Bieler erfolgte am 18. Februar 1938.

## Das Hochfest der Jungmannschaft

Der grösste Tag der jungen Männer war der Sonntag vor Allerheiligen, das Christkönigsfest. Es wurde 1925 von Papst Pius durch die Enzyklika „Quas primas“ eingeführt. Das Fest sollte die Herrschaft Christi in Familie, Gesellschaft und Staat betonen und fördern. [1970 setzte der Papst das Christkönigsfest auf das Ende des Kirchenjahres an, d.h., dieses Fest wird am letzten Sonntag im Advent gefeiert]. Es wurden im weiteren noch sehr viele Punkte angesprochen, die ein Jungmann beachten sollte. In Kurzform: Unfrieden, Unordnung, Nachlässigkeit, Ausgelassenheit, Verweltlichung sollen ferngehalten werden.

## Christkönigsfest: Aufnahme und Erneuerung des Treueschwurs

An diesem Fest marschierten die Jungmänner geschlossen hinter der Vereinsfahne vom Schulhausplatz in die Kirche. Es war üblich, dass Tambouren und Pfeifer aus dem Verein die Jungmänner und Kandidaten begleiteten. Die Einheitskluft war obligatorisch. Die Jungmänner sprachen in all ihrer Vereinsgeschichte immer von der Einheitskluft. Darunter verstanden sie: Weisses Hemd, schwarze Hose, dunkle Krawatte mit einheitlicher Nadel und Jungmannschaftsabzeichen.]



**Legende:** 1. Gustav Furrer, 2. Anton Furrer des Kamil, 3. Werner Summermatter, 4. Werner Abgottspon, 5. Arnold Abgottspon, 6. unbekannt, 7. German Regotz, 8. Medard Abgottspon des Johannes, 9. Philemon Abgottspon des Lukas, 10. Erwin Furrer, 11. Severin Abgottspon, 12. Hermann Furrer, 13. Bruno Furrer, 14. Moritz Abgottspon, 15. Hans Regotz, 16. German Furrer, 17. Simon Abgottspon, 18. Heinrich Abgottspon.



Aufgenommen wurden hier: Werner Summermatter, Werner Abgottspon, Heinrich Abgottspon, Josef Summermatter.

Pfarrer Robert Zurbruggen steckt hier Werner das Abzeichen der Jungmannschaft an. [Weil das Originalphoto stark vergilbt ist, scheinen die Krawatten weiss zu sein, in Wirklichkeit sind sie schwarz.]

## Treueschwur

Am Aufnahmetag mussten die Kandidaten und Jungmänner folgender vorgeschriebener Treueschwur der Jungmannschaft leisten und erneuern:

*(P < Priester; J < Jungmänner).*

*P. Christus – König der Welt.*

*J. Wir die katholische Jugend*

*Bekennen mutig und frei*

*Zu stehen zu deiner Kirche, unerschrocken und treu!*

*P. Hör' unsern Schwur:*

*J. Wir wollen katholisch sein!*

*Neue, gottinnige Jugend –*

*Sturm auf dem Erdenrund –*

*Drum sind wir Jugend der Tat, eine heilige Bruderschaft!*

*P. Hör' unsern Schwur:*

*J. Wir wollen katholisch sein!*

*Männer wollen wir werden –*

*Wache über Heimat und Land –*

*Wir halten das Erbe der Väter als Treuegut in kräftiger Hand!*

*P. Hör' unsern Schwur:*

*J. Wir wollen katholisch sein!*

*Lichtwärts wollen wir schreiten –*

*Lichtwärts heilig und rein –*

*Drum soll Maria die Mutter unsere Führerin sein!*

*P. Hör' unsern Schwur:*

*J. Wir wollen katholisch sein!*

*Diener wollen wir werden –*

*Dem Armen, dem Schwachen zum Schutz –*

*Ein loderndes Feuer der Liebe, der Lüge und Falschheit zum Trutz!*

*P. Hör' unsern Schwur:*

*J. Wir wollen katholisch sein!*

*Herr, wir stehen bereit!*

*Christusjugend der Zeit!*

*Kampfgerüstet und stark –*

*Treu und wahr bis ins Mark und führ' uns zum Sieg!*


Dieser Treueschwur wurde später durch einen neuen, sehr breiten Schwur ersetzt. Jahr unbekannt. Die „Katholische Aktion“ legte Einzug, Ablauf und Eid exakt fest. So stand geschrieben: „Die Aufnahmefeier wird am besten angesichts der ganzen Pfarrei abgehalten. Die gesamte Jungmannschaft zog in strammer Haltung und mit wehendem Banner in die Kirche. Dann folgte das Lied zum Heiligen Geist – Kurze Ansprache. Nachher tritt der Priester in Begleitung der Ministranten an den Altar. Am Altar wendet er sich zum Volk. [Jetzt folgte ein endloses Gebet. Nach jedem Abschnitt antworteten die Jungmänner mit: „Wir wollen es!“ In die Mitte eingebettet war das Weihegebet.]

## Weihegebet

*Göttlicher König Jesus Christus, erfüllt von Liebe und Verehrung zu Dir, weihe ich mich für immer Deinem göttlichen Herzen. Ich stelle meine Jugend unter Deinen besonderen Schutz. Ich verspreche aus freudigem Herzen, den heiligen Glauben treu zu bewahren und nach seinen Grundsätzen zu leben und dein Apostel zu sein. Ich will die heilige Keuschheit gewissenhaft bewahren. Ich will allzeit treu sein in Deinem Dienste. Ich will bereit sein, zu kämpfen und zu streiten für Dich und Deine heilige Kirche, und mannhaft einzutreten für die Ehre Deines heiligen Namens. So gebe ich mir Dir, o göttlicher Heiland, ganz und gar hin. Du aber segne mein Gelöbnis und gib mir die Kraft, es stets zu halten. Amen.*

Am Ende der Messe wurde immer das Christkönigslied gesungen. Während diesem Lied musste der Fähnrich das Vereinsbanner schwingen.

## Christkönigslied



1. O du mein Hei - land, hoch und hehr,  
2. Nicht al - le Welt und ih - re Pracht,  
3. Du nur al - lein lebst nun in mir,

1. dem sich der Himmel beu - get, von des - sen Liebe,  
2. En - gel und Menschen nim - mer, o Herr, mich scheidet  
3. brennst mir in Herz und Hän - den: laß mich entflammen

1. des - sen Macht die gan - ze Schöp - fung zeu - get:  
2. nichts von dir, dein ei - gen bleib ich im - mer:  
3. al - le Welt, mit dei - nen Feu - er - brän - den:

1-3. Christus, mein Kö - nig, dir al - lein

1-3. schwör ich die Lie - be li - li - en - rein,

1-3. bis in den Tod die Treu - e!

Singblättchen Nr. 12 des S. K. J.V.

Gustav Furrer wusste mir folgende Episode zu erzählen:

„Dum Fähnrich Muritz hettmu ufum grossu Schüöhlhüsplatz vor dum Umzug immer gseit:  
„Dü müöscht i der Chrichu währund dum Chrischtuslied viel, viel me du Fahno schwingu, öi i de runi, z'letschoscht Jahr sigi das viel zwenig gsi. Aber äbu, wemu du Muritz kennt hett, het är de du Fahno sogar usum Läderhalter gnu und üf und a bri, links und a rächts und i d' runi

gschwungu, so das sdie der näbu sogar Kepf hennt miessu inzieh und wier Göücha heimu immer nu gseit: „Bravo Muritz, so ischt güöt, aber jezzu nu as bitzji me.“ Ja und jedes Mal hennt die Litt iner Kirchu glachet.“

## **Traktanden**

Nachmittags um 13.30 Uhr fand jeweils die ordentliche Generalversammlung im Knabenschulhaus statt. Es enthielt die üblichen Traktanden:

1. Begrüssung durch den Präses
2. Appell
3. Wahl der Stimmzähler
4. Protokoll
5. Kassabericht
6. Jahresbericht des Präsidenten
7. Verlesung der Statuten durch den Präses
8. Vorstellen des neuen Jahresprogramms durch den Präses
9. Referat des Präses
10. Diskussion

Mussten Wahlen vorgenommen werden, folgte dieses Traktandum nach dem Jahresbericht des Präsidenten.

## **Monatsversammlungen**

Die obligatorischen Monatsversammlungen begannen bereits im November. Da im Dezember/Januar die Leute in Gspon ihren Wohnsitz innehatten, wurde die Versammlung jeweils im alten Schulhaus in Gspon abgehalten. Die Daten waren hier nicht fix angesagt, so fanden sie einmal am 26. Dezember, ein anderes Mal am 31. Dezember oder sogar am 3./4./5. etc. Januar statt. Diese Monatsversammlungen liefen immer in der gleichen, folgenden Form ab:

### **Traktanden:**

1. Bundeslied
2. Appell
3. Verlesung des Protokolls
4. Referat
5. Diskussion

Bundeslied**Bundeslied der Jungmannschaft**

- |    |      |            |      |      |
|----|------|------------|------|------|
| 1. | Auf, | Brü - der, | auf! | Wir  |
| 2. | Auf, | Brü - der, | auf! | Wir  |
| 3. | Auf, | Brü - der, | auf! | Und  |
| 4. | Auf, | Brü - der, | auf! | Wir  |
| 5. | Auf, | Brü - der, | auf! | Zu   |
| 6. | Auf, | Brü - der, | auf! | Hier |



- |    |                 |                |                  |           |       |           |
|----|-----------------|----------------|------------------|-----------|-------|-----------|
| 1. | stel - len      | uns            | Mann             | ne - ben  | Mann, | wir       |
| 2. | grün - den      | ein            | Reich            | in        | die   | Welt,     |
| 3. | ob              | an             | die              | Stir - ne | der   | Schweiss, |
| 4. | rei - chen      | ein - an - der | die              | Hand,     | es    |           |
| 5. | mut - vol - len | Zeu - gen      | ge - stählt,     | Christ -  |       |           |
| 6. | kni - et        | dei - ne       | jung - star - ke | Schar,    | Ma -  |           |



- |    |              |      |                    |                 |       |            |
|----|--------------|------|--------------------|-----------------|-------|------------|
| 1. | schrei - ten | mit  | schwur - fe - ster | Hand,           | das   |            |
| 2. | brin - gen   | ein  | Licht              | in              | die   | Nacht,     |
| 3. | Russ         | an   | das                | Kleid           | sich  | ge - legt, |
| 4. | formt        | sich | ein                | trut - zi - ges | Heer, | zu         |
| 5. | kö - nig     | an   | dei - nem          | Al - tar!       | Wir   |            |
| 6. | ri - a,      | der  | Rein - sten        | ge - weiht!     | Das   |            |

Singblättchen Nr. 37, Rex-Verlag, Luzern

Dieses Lied, von dem hier nur 1/3 kopiert ist, hat keineswegs mit einer Nationalhymne zu tun, sondern es ist das offizielle Lied der Jungmannschaft.

Das Referat

Auf dieses Traktandum wurde sehr grosser Wert gelegt. Dieser Vortrag wurde entweder vom Präses selber oder von einem anderen Referenten, der gewöhnlich vom Präses selber eingeladen wurde, gehalten. Ein solches Referat dauerte oftmals bis zu einer oder sogar bis andert-halb Stunden. Wie folgende, frei herausgegriffene Referate aus den Protokollbüchern zeigen, waren die Themen doch durchaus zielgerichtet auf den Jungmann fokussiert:

- |  |                                      |
|--|--------------------------------------|
| - Feinde der Familie                       | - Alkohol und Alkoholismus           |
| - Gefahren für Religion und Vaterland      | - Elend und Gefahren                 |
| - Sorge um die Zukunft                     | - Jungmann und Freizeit              |
| - Liebeskraft des jungen Mannes            | - Der Mann als Ehegatte              |
| - Die Reinheit als Wille und Glaubenskraft | - Geheimnis und Pflichten in der Ehe |
| - Mittel im Kampf um die Reinheit          | - Stellung der Kirche zum Arbeiter   |
| - Dorf und Kultur                          | - Schicksal des Arbeiters            |
| - Berufswahl ist Ruf Gottes                | - Kultur                             |
| - Wesen und Aufgaben des Staates           | - Reichtum und seine Gefahren        |
| - Jungmann bezwinde dich selbst            | - Unsere Hingabe gilt den Jungen     |
| - Der Christ und die irdischen Güter       | - Freiheit                           |

Zwischen 1937 – 1966 wurden weit über 300 Referate gehalten. Bei genauerer Analyse der Referate kann man diese in **vier grosse Grundthemen** einteilen. Von 1939 – 1945 standen viele Jungmänner im Aktivdienst an der Grenze. Die Angst vor dem Kommunismus war allgegenwärtig. So lag es nahe, dass in den Monatsversammlungen wie folgt ergiebig über ihn gesprochen wurde:

1. Wurzeln des Kommunismus
2. Kommunismus und die irdischen Güter
3. Kommunismus und die soziale Frage
4. Kommunismus und Religion
5. Kommunismus und Familie.
6. Kommunismus und Jugend
7. Die Taktik des Kommunismus
8. Wegbereiter des Kommunismus
9. Stellung zu Krieg und Frieden
10. Der Kommunismus in der Schweiz

1945 endete der Krieg. Jetzt richteten der Präses oder die fremden Referenten die Kirche ins Zentrum der Jungmannschaft. Und so wurde unter anderem gesprochen über:

1. Die Kirche im Wandel der Zeit
2. Unerschütterliche Kirche
3. Wir Jungen auf der Gottesstrasse der Kirche
4. Mutter Kirche
5. Göttliches und Menschliches in der Kirche
6. Mutige Kirche
7. Wir als junge Kirche
8. Pfarrgemeinde – Diözese - Weltkirche
9. Taufe – Firmung – Eucharistie – Grundsakramente
10. Das Sakrament des Apostolates

Rein sein – Reif werden! Präses Pfr. Carlen Anton widmete diesem Thema eine grosse Brandbreite. So wurde er vom Jungmannschaftsverband angehalten zu sprechen über:

1. Das Sakrament der Ehe – unerschöpfliche Gnadenquelle für die Eheleute
2. Sinn und Verantwortung der Vaterschaft
3. Die Ehe – und Erziehungsgemeinschaft
4. Voraussetzungen zur glücklichen Eheschliessung und Familiengründung
5. Das Idealbild der christlichen Familie
6. Christliche Familienkultur
7. Um die Reinheit
8. Entweihung der Familie
9. Gefahren im Eheglück
10. Familienkreuz und Familiensegen

Der langjährige Präses Pfr. Anton Carlen war durch und durch Kulturmensch. Er versuchte die Freizeit der Jungmänner immer wieder wertvoll zu gestalten, indem er ihnen Anregungen und Ansporn zu nützlicher, sinnvoller Freizeitgestaltung gab. Er betrachtete es als seine Aufgabe, Anlässe und Veranstaltungen der Jungmannschaft zu bereichern und gleichzeitig einen

Damm gegen schlechte Einflüsse zu errichten. Freizeitgestaltung sah er unter folgenden Bereichen:

1. Gott und Gottesdienst. (Gestaltung der Messe, Besuche der Andachten, regelmässige Tagesgebete, Lesung der hl. Schrift ...)
2. Familie – Familiensinn. (Spiele in der Familie, Abend- und Sonntags-Spaziergang...).
3. Pfarrei – Jungmannschaft. (Bildungsschulung, Bildungsarbeit...).
4. Beruf und Weiterbildung. (Berufliche Kenntnisse, seine Fertigkeiten und Erfahrungen erweitern, Fachliteratur studieren, berufstechnische Materialsammlung anlegen...).
5. Lesen. (Das Buch ist ein wertvolles Freizeitgestaltungsmittel. Mit ihm kann man „Abfallminuten“ ausfüllen. Das Buch soll nicht „verschlungen“, sondern mit Bedacht gelesen werden).
6. Radio – Musik – Theater – Film. (Radio und Film richtig benutzt sind ein feines Hilfsmittel der Freizeitgestaltung, Theater und Musik bilden und bieten gemüthafte Werte, sie erfrischen Geist und Gemüt...).
7. Basteln. (Die schöpferischen Werte können bei Bastelarbeiten entfaltet und gefördert werden: Gestelle und Möbel, Gebrauchsgegenstände, Spielzeuge für Kinder, Geschenkgegenstände...)
8. Spaziergänge. (Hinaus in Gottes schöne Natur, hinaus in die engen Gassen der Dörfer, in die verschneiten Wälder...).
9. Kunst. (Nicht jedem ist es gegeben zu malen oder aus Lehm etwas zu formen. Jedem ist es aber gegeben, gestaltete Künste zu betrachten und Kunstbücher zu studieren...).
10. Sport. (Den Wert und die Notwendigkeit der körperlichen Ertüchtigung kann nicht übersehen werden. Bequemlichkeitsgründe vermeiden...).

## **Kunterbunt durch die Vereinsgeschichte**

### Die Jungmannschaftsfahne

In der Monatsversammlung vom 24. April 1938 schrieb Aktuar Franz Abgottspon folgendes in sein Protokollbuch: *„Anschliessend wurden Lieder eingeübt zur Fahnenweihe, wobei der Vereinspräsident die Ölung vornahm durch eine Weinspende. In der anschliessenden Vorstandssitzung wurde einstimmig beschlossen, anlässlich der Fahnenweihe die Nebensektionen einzuladen mit ihren geistlichen Führern, wie auch die Hochw. Herren Indermitte, Amacker, Clemenz, Kreispräses, Kantons- und Bezirksführer und Kantonstierarzt Dr. Xaver Summermatter. Die Aufstellung des Programms soll gemäss Fahrplan aufgestellt werden“ (...)*

### Fahnenweihe

Der Protokollführer Franz Abgottspon hielt die Fahnenweihe wie folgt fest: *„In herrlicher Maienpracht versammelten sich die Jungmänner beim Schulhaus am Auffahrtstag um die Fahnenweihe in Feierlichkeit vorzunehmen. Es vervollständigten den Festzug unsere Nachbarsektionen von Stalden, Visp und Visperterminen, es fehlte auch das Vereinsbanner nicht. An der Spitze des Festzuges spielte die Veteranenmusik einen angenehmen Festmarsch. „Empor das Haupt ...“! Ertönte es kräftig in der Kirche und es entrollte unser Vereinsbanner*

*nach der Weihe, welche unser Hochw. Herr Pfarrer Carlen vorgenommen hatte vor unseren Augen, wobei das Patenehepaar Herr Vomsattel Meinrad und Frau Dr. Summermatter [Gattin von Xaver Summermatter] ehrfurchtsvoll die Weihe bezeugten. Es schwenkte der stramme Fähnrich [Regotz Arthur] zum ersten Male unser Bekenntniszeichen für Christus den König vor dem Tabernakel. Von der Kanzel hielt der Hochw. Herr Rektor Indermitte eine Ansprache von der Bedeutung der Fahne und Zeichen, wie auch über die Bedeutung der Jungmannschaftsvereine.*

In der Jahresrechnung wurden auch die Kosten der Fahne, Fahneneinweihung und weitere Unkosten wie folgt ausgewiesen:

<i>Einheitsbanner</i>	<i>Fr.</i>	<i>75.--</i>
<i>Eine Schleife</i>	<i>Fr.</i>	<i>20.--</i>
<i>Fahnenragband</i>	<i>Fr.</i>	<i>33.--</i>
<i>Wein</i>	<i>Fr.</i>	<i>64.05</i>
<i>Weggli</i>	<i>Fr.</i>	<i>9.40</i>
<i>Total</i>	<i>Fr.</i>	<i>201.45</i>

Über eine Neuanschaffung eines neuen Banners, wie die Jungmänner ihre Fahne nannten, wurde in den folgenden Jahren immer wieder diskutiert, denn das erste Banner verlor sehr schnell seine Farbe und der Stoff begann zudem zu reissen. So entschlossen sich die Jungmänner 1950 ein neues Banner anzuschaffen. Der damalige sehr beliebte Armand Zenhäusern, der in unserem Dorf als Primarlehrer unterrichtete, protokollierte die Fahnenweihe vom 28. Mai 1950:

*Lasst die Banner wehen  
Über unsern Reihen.  
Alle Welt soll sehen,  
Dass wir neu uns weihen.  
Kämpfer für Gott und sein Reich,  
Mutig und freudig den Heiligen gleich.  
Wir sind bereit, rufen es weit.  
Gott ist der Herr auch unserer Zeit.*

*Begeistert sangen unsere Jungmänner dieses Lied anlässlich der Fahnenweihe am Pfingstsonntag. Eine Fahnenweihe passt ja auch ausgezeichnet zum Geiste des Pfingstfestes, zum Pfingststurm, der antreiben will zur Eroberung der Welt für Christus. Schon lange war es der Wunsch der Jungmannschaft, eine schöne, wertvolle Fahne anzuschaffen. 1938 wurde nur ein billiges Einheitsbanner erworben in Rücksicht auf den noch mageren Kassabestand. Dieses Banner hat im Laufe der Jahre auch manche Schäden erlitten, die Kassa stand jetzt ebenfalls viel besser, begreiflich, dass die Jungmänner endlich ihren Wunsch verwirklichen wollten. Eine neue Fahne musste her. In der Firma Stadelmann St. Gallen fanden wir einen berufstüchtigen Lieferanten. So konnten nun alle Vorbereitungen zur Weihe vom 28. Mai 1950 getroffen werden. Die schönste und beste Vorbereitung war die Generalkommunion der Jungmänner beim Hochamte. Zuerst Weihe der Jungmannkerzen, dann Weihe der Fahne. Sie erfolgte am Nachmittag um 13.30 Uhr. Ein christlicher Zug mit flatternder Fahne [Fähnrich: Peter Abgottspon, Vater von Hans-Peter] bewegte sich vom Schulhaus zur Kirche. Die Brudersektionen von Visp, Stalden und Visperterminen waren zur Teilnahme erschienen. In der Kirche hielt der Hochw. Herr Kreispräses A. Amacker eine zündende Ansprache. Die Weihe*

*nahm der Ortspfarrer vor unter Beistand von den Fahnenpaten Alexander Abgottspon und Fr. Summermatter Ruth [Die Schwester von Klaus und Tierarzt Peter Summermatter in Visp]. Nach der kirchlichen Feier trafen wir uns zu einem fröhlichen Festchen im neuen Gemeindesaal. Unter dem Kommando unseres Vereinsbruders Josef Regotz, Student, [Bruder von German]. floss der Strom der Reden und Lieder geordnet dahin. Möge diese wie Pfingstfeuer lodern. Der hl. Mauritius, dessen Bild die neue Fahne trägt, sei Beschützer und Fürbitter. Nun leuchte uns voran, du herrliches Banner im Rot der Gottesliebe und im Gelb der Kirchentreue! Führe uns durch Sturm und Not zum Sieg!*

*Die Unkosten der Fahne, etc. betragen:*

<i>Fahne</i>	<i>Fr.</i>	<i>1'050.--</i>
<i>Ein Paar Stulpen</i>	<i>Fr.</i>	<i>13.--</i>
<i>Ein Paar Handschuhe</i>	<i>Fr.</i>	<i>10.--</i>
<i>4% Wust</i>	<i>Fr.</i>	<i>42.90</i>
<i>Wein</i>	<i>Fr.</i>	<i>227.50</i>
<i>Patisserien und Verschiedenes</i>	<i>Fr.</i>	<i>60.--</i>
<u><i>Total Ausgaben</i></u>	<u><i>Fr.</i></u>	<u><i>1'403.40</i></u>

[Der Fahnenpate und die Fahnenpatin spendeten für die Fahne je Fr. 200.--]

### Jungmannschaftskreuz

Laut Jakob Abgottspon wurde an der Maiversammlung von 1940 bereits über ein Kreuz diskutiert, (...) „über die Aufstellung eines Kreuzes zur Ehre Christus dem König auf einem weitsichtbaren Punkt allgemein begrüsst, gab aber zu einer Diskussion Anlass, wo es hin gestellt werden sollte und es würde dann als Standort die luftige Höhe de Gsponflüö bezeichnet. Leider lässt die Ausführung noch auf sich warten, da die allgemeine Wiedermobilmachung einen Teil unserer Kameraden an die Grenzen unseres Vaterlandes rief, um in Wache zu stehen für Land und Volk, was dann diese Ausführung hemmte...“

In der Märzversammlung 1941 wurde über die Frage nach einem Jungmannschaftskreuz nochmals debattiert. „Anschliessend kam es noch zur Aussprache wegen dem Christkönigskreuz. Obwohl früher einmal beschlossen wurde, das Kreuz auf der Gsponflüö aufzustellen, kam es wieder zur Anregung das Kreuz auf dem Brunnmattschuggo aufzustellen. Es wurde mit Handmehr abgestimmt. Fünfzehn Stimmen waren für den Brunnmattschuggo und zehn für die Gsponflüö...“

Im Sommer 1941 begannen die Jungmänner mit der Arbeit zur Errichtung ihres Kreuzes auf dem Felsen oberhalb der Brunnmatte. Der damalige Aktuar Jakob Abgottspon gab damals einen recht detaillierten Bericht ab. „(...). Es wartete uns noch eine zweite Arbeit während des Sommers ab. Die Erstellung des Christkönigskreuzes. Schon im Frühjahr wurde der Baum unter der Leitung von unserem unverwüthlichen Kassier Robert Abgottspon, Tambour, gefällt. Der Transport nach zur Flüö erfolgte unter meiner Wenigkeit. Das Sägen des Baumes leitete Ludwig Abgottspon, Vizepräsident, und den Weitertransport nach dem Brunnmatt-Tschuggen leitete der weinrote Fähnrich Cäsar Abgottspon. Während dessen war auch der Präsident Arthur Regotz beständig tätig. Er sorgte für Zement, Sand, Eisen etc. Natürlich war immer jeder Jungmann, der konnte, dabei. Die Ausarbeitung leistete Franz Furrer, Schreiner in der

*Brunnmatte und Ludwig Abgottspon, Vizepräsident. Am 24. Oktober, obwohl der Tag kühl war, erschienen eine schöne Anzahl Jungmänner, wohl alle, die konnten, oben bei der schwindeligen Stelle, wo das Kreuz aufgestellt werden sollte. Am Nachmittag wurde es aufgestellt. Obwohl es schwierig war, ging alles gleichwohl schnell. Tief unter uns waren auch alle zusammen gelaufen und sahen uns bei der Arbeit zu. „Wird es wohl gelingen?“ mag es wohl aus jedem Mund gekommen sein. „Oh -- ich zweifle --- doch --- jetzt --- je...tzt, jetzt steht das Kreuz. Es steht senkrecht da!“ Die Höhe beträgt 15 Meter und der Querbalken misst 8 Meter. Mit freudigem Herzen stehen wir wie Zwerge unter dem Kreuz. (...).*

Vier Tage später, also am Christkönigsfest, den 28. Oktober 1941, wurde das Kreuz unter den Machtschutz Gottes gestellt. Auch hier gab der Aktuar Jakob Abgottspon folgende Zeilen zu Protokoll: *„Das Christkönigsfest ist da. Dieses vollzog sich auch dieses Jahr in erbaulicher Weise, denn zugleich war auch die Kreuzeinweihung. (...) Am Nachmittag begann die Prozession von der Pfarrkirche aus. Geistliche Herren waren zu uns herauf gepilgert: Hochw. Herrn Dr. Schnyder, Professor in Sitten, die Hochw. Herren Dr. Stoffel, Visp, Altpfarrer Pius Supersaxo, Kaplan Werlen von Stalden, Neupriester Venetz von Stalden. Delegationen entsandten die Vereine von Törbel und Stalden. Sie brachten ihre prächtigen Banner mit. Langsam bewegte sich die Prozession. An der Spitze die Prozessionsfahne, dann das Vereinsbanner, die geistlichen Herren, die Jungmannschaft und schliesslich die ganze Bevölkerung. Das Wetter verzog graue Mienen. Doch wer will zu kalt haben bei einem so schönen Feste. Sofort nach der Ankunft beim Kreuze scharte sich das Volk um das Kreuz. Hochw. Herr Dr. Schnyder begann die Einweihung nach dem Lied: „Empor das Haupt!“ Nach der Segnung des Kreuzes hielt Herr Stoffel eine feurige Ansprache.*

*Während das Kreuz fast überall aus den Schulen, Kirchen und öffentlichen Lokalitäten heraus gerissen wurde, errichtet die kath. Jungmannschaft von Staldenried nicht nur ein kleines Kreuz, sondern ein grosses Kreuz mit der kräftigen Inschrift: „Christus dem König!“ – Nach der Einweihungsfeier begab sich die Jungmannschaft mit der Dorfbevölkerung zurück ins Schulhaus zur weltlichen Feier. Nach verschiedenen Ansprachen, viel Witz, Humor und Liedern liessen die jungen Männer den Tag ausklingen.*

Ausgaben für das Kreuz laut Kassabuch:

<i>45 Meter Kupferdraht für den Blitzableiter</i>	<i>Fr.</i>	<i>11.25</i>
<i>Eisenbalken für das Kreuz</i>	<i>Fr.</i>	<i>65.65</i>
<i>Fracht der Eisenbalken</i>	<i>Fr.</i>	<i>6.20</i>
<i>Schrauben und Bearbeitung</i>	<i>Fr.</i>	<i>20.60</i>
<i>4 Säcke Zement</i>	<i>Fr.</i>	<i>18.--</i>
<i>Für Dynamit</i>	<i>Fr.</i>	<i>9.50</i>
<i>Ölfarbe vom Konsumverein</i>	<i>Fr.</i>	<i>19.20</i>
<i>An Leinöl</i>	<i>Fr.</i>	<i>4.60</i>
<u><i>Total der Ausgaben</i></u>	<u><i>Fr.</i></u>	<u><i>155.--</i></u>

**Bemerkung:** Das Holz für das Kreuz ist vermutlich von einem Wohltäter oder der Gemeinde gestiftet worden, denn es fehlen nähere Angaben.

## Kegelbahn

Im Winter 1940/41 wurde der Entschluss gefasst, im Sommer 1941 eine Kegelbahn unter der Terrasse von Dyonis Furrer bis an den Stall von Josef Furrer, Maschinist, zu bauen. Im Protokoll von Jakob Abgottspon ist zu lesen: „(...) *Einige unserer Jungs gingen eines Tages in den Wald, holten den vom Förster bestimmten Baum. Mühsam erreichten wir das Ziel. Sofort biss die scharf gezahnte Säge sich hinein und sogleich zieht über ihn des Hobels Bahn. „Hoppla, am nächsten Sonntag können wir dem Kegelspiel obliegen!“ Am folgenden Sonntag war die Kegelbahn im Weiler zur Tanne erstellt, und wir konnten kegeln. Um die Unkosten des Erstellens zu decken, veranstalteten wir ein Preiskegeln. Viele nahmen daran teil. Die Spieler wie auch wir waren sehr zufrieden. Die Unkosten waren gedeckt. Für schöne, erfreuliche Preise hat Arthur Regotz, Präsident gesorgt.*

Die Auslagen für den Bau der Kegelbahn waren sehr klein, denn der Laden und die Bretter kosteten nur Fr. 58.90 und die Kegel, Kugeln mit der Fracht Fr. 52.40. Am Eröffnungstag wurde ein Preiskegeln organisiert. Die Preise zu diesem Anlass verursachten sehr hohe Ausgaben, denn es wurde Ware im Gesamtwert von Fr. 536.50 eingekauft. Diese Unkosten wurden durch folgende Einnahmen gedeckt:

489 Serien zu Fr. 1.--	Fr. 489.--
367 Serien zu 0.50 Rp.	Fr. 183.50
50 ausgekaufte Schüsse zu 0.50 Rp.	Fr. 25.--
52 ausgekaufte Schüsse zu 0.30 Rp.	Fr. 15.60
Versteigerte Artikel	Fr. 63.30
Freiwillige Gabe	Fr. 73.30
Schussgeld an dem Kegelladen	Fr. 6.20
Gabe von Alois Abgottspon	Fr. 5.--
Gabe von Leo Regotz	Fr. 1.30
Kegelsteller	Fr. 3.90
<u>Total der Einnahmen</u>	<u>Fr. 866.10</u>

Die Reingewinne der Kegelveranstaltungen sollten in vielen Jahren die grösste Einnahmequelle der Jungmänner werden. Laut Kassabuch wurde die Bahn öfters saniert, weil immer wieder kleinere und grössere Auslagen zu Buche standen. 1951 verlieren sich endgültig die Spuren rund um die Kegelbahn.

## Bibliothek

Pfarrer Anton Carlen legte in all den Jahren seines Wirkens in Staldenried sehr grossen Wert auf Lektüre. So legte er sich bereits 1939 - vermutlich in der oberen Wohnung des Pfarrhauses - eine Bibliothek an. Laufend erweiterte er den Umfang der Bücher, die er teils einkaufte, teils aber auch durch Schenkung erhalten hatte. Die Büchervermietung wurde rege benutzt, obwohl der Leser 10 Rp., für die Lesedauer von vier Wochen bezahlen musste. Jede längere Miete kostete pro Buch weitere 5 Rp. die Woche. 1953 wurde beschlossen, die Bibliothek der Jungfrauen und Jungmänner zu einer Bibliothek im oberen Pfarrhaus zu verschmelzen. Die Bücherausgabe wurde von den Vorstandsmitgliedern beider Vereine abwechslungsweise an jedem 1. und 2. Sonntag des Monats unentgeltlich übernommen.

## Theateraufführungen

In einer Theaterchronik stand bereits in den ersten Jahren der Jungmannschaft folgende Feststellung: „Am kommenden Weissen Sonntag wird die stramme Pfarrei-Jungmannschaft von Staldenried zum ersten Male mit dem Drama „Der Totengräber von St. Joust“ vor die Öffentlichkeit treten. Der hochw. Herr Vereinspräses und der nimmermüde Regisseur Jakob Abgottspon haben es verstanden, aus dem wirrwarren Holz der zahlreichen Jungmänner eine harmonierende Spielgruppe zu formen und so das sinnvolle und auch zeitgemässe Drama von Friedrich Schare in kurzer Zeit bühnenreif zu machen. Keinem Spieler war der Mühe zu viel, nach des Tages harter Arbeit bis zur elften und zwölften Nachtstunde zu proben, um so dem Publikum etwas Ganzes bieten zu können. (...) In keiner Weise wird sich die Jungmannschaft das Ziel setzen, mit dem Reinerlös der Gaumenlust zu frönen. Für den Zweck, ein prächtiges Jungmannschaftskreuz über dem schlichten, einfachen Dörfchen Staldenried ihr eigen zu nennen, haben schon viele Vorgänger kostbare Zeit und Arbeit geopfert. (...).



Gustav Furrer



Gustav Furrer, Leo Abgottspon und Antonia Regotz



Gustav Furrer als Totengräber

Es wurden unter anderen auch folgende Theater aufgeführt: „Einbruchdiebstahl“, „Bestrafte Habgier“, „Die Kammerzofe von Robespierre“, „Die beiden Nachtwächter“, „Die zwei Lausbuben“, „Silvan Colani, der schwarze Jäger“, „Ein genialer Studentenstreich“, und „Der Totengräber von St. Joust“ [Er fand vom 28. April - 15. Mai 1955 eine Neuauflage].

### Ausflüge

Zur Festigung der Kameradschaft legten die verschiedenen Präses der Jungmannschaft immer wieder Ausflüge in die nähere oder weitere Region fest. Sie führten nach Einsiedeln - übrigens dreimal - Locarno, Sitten, Glis-Brig, Bettmeralp, Susten, Simplon-Dorf, Mattwaldgletscher Moosalp, etc.

#### **Ausflug Wierlini – Mattwaldgletscher 1945**



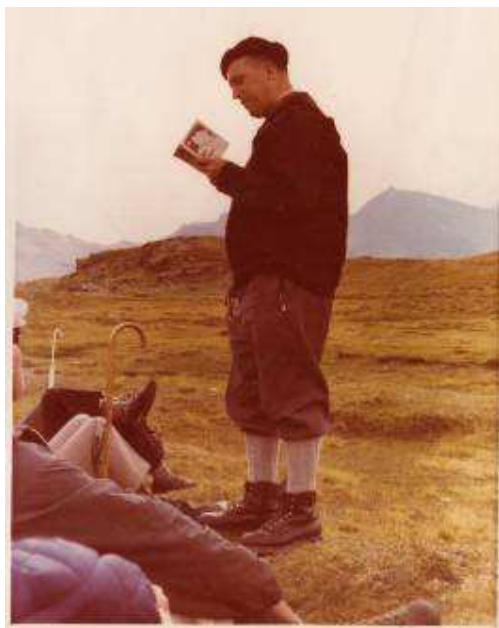
1. Franz Furrer, 2. unbekannt, 3. Alexander Furrer, Pfarrer, 4. Leo Abgottspon, 5. Jakob Abgottspon, 6. Peter Brigger, 7. Alban Furrer, 8. Severin Abgottspon, 9. Erwin Abgottspon, 10. Medard Abgottspon, 11. Gustav Furrer, 12. Josef Furrer, Furrer Josef, 14. unbekannt, 15. Präses und Pfarrer Anton Carlen, Ortspfarrer von 1937 – 1952.

#### **Ausflug Bettmeralp – Riederalp 1955**



**V.v.l.n.r.:** Werner Summermatter, Medard Abgottspon, Werner Abgottspon, unbekannt, Ernst Summermatter.  
**H.v.l.n.r.:** 5. Amadeus Kalbermatter, German Regotz, Hermann Furrer, 37, Pfr. Robert Zurbruggen, Ortspfarrer 1952 – 1958, Leo Abgottspon, Polykarp Furrer, Severin Abgottspon.

### Ausflug: Gspon – Gebiedem – Bistina – Simplon-Dorf 1965



Johann Zenklusen – Ortspfarrer von 1958 – 1968, bei einem Lied nach dem z’Nüni auf dem Gebiedem.



**V.l.n.r.:** Hans-Peter Furrer, Konrad Abgottspon, unbekannt, Bruno Abgottspon auf dem Gebiedem.

### Fährliche

1. 1938 – 1940 Arthur Regotz
2. 1940 – 1942 Cäsar Abgottspon
3. 1942 – 1944 Benjamin Summermatter
4. 1944 – 1946 Alban Furrer
5. 1946 – 1948 Joseph Furrer
6. 1948 – 1950 Alfons Brigger
7. 1950 – 1951 Peter Abgottspon
8. 1951 – 1953 Medard Abgottspon
9. 1953 – 1955 Richard Furrer
10. 1955 – 1957 Moritz Abgottspon

11. 1957 – 1959	German Furrer
12. 1959	Klaus Furrer*
13. 1962	Adolf Furrer*
14. 1964	Pius Furrer*

\*Nach 1959 geben die Protokollbücher sehr Ungenaues über die Fähnriche wieder. Fest steht, dass Klaus Furrer 1959 gewählt wurde und die Fahne am Christkönigsfest 1961 noch getragen hat. An der GV 1961 wurde Adolf Furrer gewählt. Er selber hatte, wie er mir mitteilte, die Fahne nur 1962 getragen, weil er im kommenden Jahr erstmals am Fronleichnam als Soldat aufgezogen ist. Er kann sich nicht mehr genau daran erinnern, wer an seiner Stelle die Fahne getragen hat. Der letzte Fähnrich der Jungmannschaft wurde in der Person von Pius Furrer des Emil an der GV von 1964 gewählt.

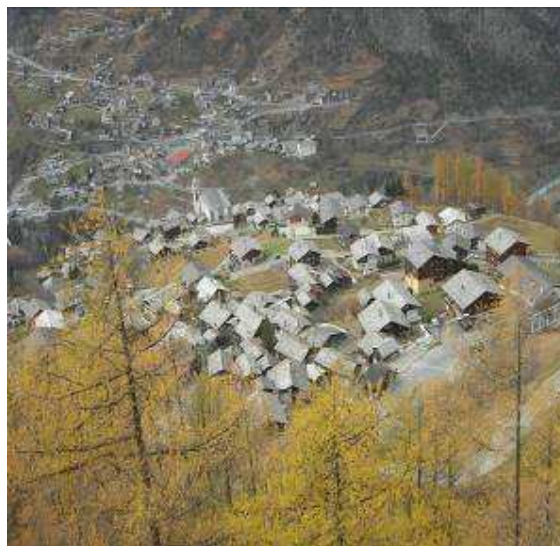
### Mitgliederstatistik

<u>Jahr</u>	<u>Mitglieder</u>	<u>Bemerkungen</u>
1937	31	Mitgliederbeitrag von 1937 – 1939 Fr. 2.--.
1938	40	
1939	38	
1940	32	
1941	49	Mitgliederbeitrag von 1940 – 1955 Fr. 1.--.
1942	45	
1943	42	
1944	45	
1945	44	
1946	50	
1947	49	
1948	48	
1949	48	
1950	46	
1951	29	Bruno Furrer wurde 1954 zum Präsidenten gewählt. Vermutlich hatte er im ersten Präsidialjahr den Verein gründlich auf Vordermann gebracht.
1952	25	
1953	25	
1954	25	
1955	47	Mitgliederbeitrag von da an Fr. 2.--.
1956	36	
1957	40	
1958	31	
1959	28	
1960	38	
1961	28	
1962	28	
1963	19	
1964	13	

## Das Ende der Jungmannschaft

Am 29. Oktober 1965 verlas Rudolf Furrer die letzte Jahresrechnung. Am 11. Mai 1966 schrieb Hans Summermatter das letzte Protokoll, danach verstummen die Bücher. Obwohl ein stetes Auf und Ab den Verein der Jungmannschaft über so viele Jahre begleitete, scheiterte der Verein an der neuen, modernen und technischen „Revolution.“

## Das Kreuz auf dem Brunnmattschuggo



Das Kreuz, das der Jugendverein in den 1990iger Jahren an der Stelle des alten aufgerichtet hat, erinnert uns Menschen Tag und Nacht, Woche für Woche, Jahr für Jahr an unser **Woher** und **Wohin**. Auch wenn es in den letzten Jahren sein Licht verloren hat, ist es nicht etwa die Vergessen- und Nachlässigkeit der jungen Menschen, sondern einfach ihre leere Kasse. Eine neue Stromleitung muss in die Erde verlegt werden, damit die Neonröhren wieder Licht ausstrahlen können.

Der hohe und spaltenreiche Brunnmattschuggo stellte seit eh und je eine grosse Gefährdung für die Weiler Brunnmatte und zur Tanne dar. Sein Gefahrenpotential war den darunter liegenden Bewohnern wenig bewusst, weil sich der teils lockere Fels sehr diskret im Lärchenwald verbirgt. Ein Damm, Stahlnetze und Wände aus Eisenbahnschienen würden heute die Gesteinsmassen auffangen.

Wurden unsere älteren Menschen auf diese Gefahr angesprochen, sagten sie jeweils:

„Wenn da keis Chritz druf weri, weri der scho lang a bricher chu.“

## **Quellennachweis**

- StRAG. Protokollbücher der Jungmannschaft
- StRAG. Rechnungsbuch der Jungmannschaft.
- StRAG. Statuten der Jungmannschaft.
  
- Kantonsarchiv. Blätter aus der Walliser Geschichte. XXXII. Band 2000.
- WB. 39, 14.5.1932.
- WB. 61, 13.3.1972.
- Bischofsarchiv. Rundschreiben von Bischof Bieler. 1936.
- SKJV. Bildungsprogramme.
- SKJV. Bildungsmappen.
- Photos. Brigger Rainer, Staldenried.